

Inhaltsverzeichnis

Schön Gretchen hinter dem Berge	3
--	----------

[<<< vorherige Sage](#) | **Dritte Abtheilung: Ortssagen** | [nächste Sage >>>](#)

Schön Gretchen hinter dem Berge

Vogt, Chronik von Sörnitz S. 48.
Novelle in der 2.u. N. 2. Chronik.
Sachsenzeitung 1830 No. 338 ff.
Gräfe S. 514.

In der südlichen [Oberlausitz](#) liegt mit den letzten Landhäusern der östlichen Vorstadt [Zittau](#)'s zusammenhängend das herrliche Dorf [Eckardtsberg](#) hoch auf einem Berge, der ihm den Namen giebt, an dessen Fuße sich ein kleiner Bach hinschlängelt und der auf seiner steil ansteigenden Spitze eine weite belohnende Aussicht in die noch so wenig gekannte, an Schönheiten so reiche Gegend darbietet.

Hier lebte im letzten Dritttheil des sechszehnten Jahrhunderts die blühende Margarethe, Tochter eines dortigen Gutsbesitzers Namens Otte. Unter der liebenden Obhut treuer Eltern, deren Hoffnung und deren Trost im Alter sie war, hatte sie sechzehn Lenze kommen und gehen sehen. Rein war ihr Herz und lauter ihr Sinn, und noch kein Sturm von Außen hatte vermocht, ihr die friedliche Stille des Herzens zu rauben. Mit jedem Tage entfaltete die werdende Jungfrau neue Reize und der Ruhm ihrer Schönheit verbreitete sich bald in der ganzen Umgegend und machte auf die Herzen der Jünglinge den tiefsten Eindruck. Es sammelten sich um unser schön Gretchen hinter dem Berge, wie sie die Zittauer scherzweise nannten, ein Heer von Anbetern, die Ansehen, Reichthum, Bildung und Jugendfrische in sich vereinigten.

Unter diesen befand sich auch ein schöner zwanzigjähriger Jüngling, Georg von Kohlo, der Sohn des einen Bürgermeisters von [Zittau](#), und ihm gelang es, sich durch tausend Schmeicheleien und Versprechungen in ihr bis jetzt unbesiegt Herz einzuschleichen. Nachdem er der unbefangenen Margarethe zu wiederholten Malen das heiligste Versprechen der Ehe gegeben hatte, wurde die weibliche Eitelkeit in ihr rege und sie sah sich schon im Geiste als die Schwiegertochter des Stadtregenten, der zugleich drei Rittergüter besaß, aufgenommen in die höheren Zirkel der Stadt und an ihren Genüssen Theil nehmend. Immer enger und feuriger wurde das Verhältniß der beiden Liebenden und ein unbewachter Augenblick ward zum verhängnißvollen Wendepunkte ihres Schicksals. Dieses sollte sich schnell erfüllen.

Indem sie fühlte, daß sich's zu regen begann unter ihrem Herzen, empfing sie, was sie fast wahnsinnig machte, die schreckliche Nachricht, daß der Ungetreue, den sie für ihren Bräutigam gehalten, sich mit der Tochter des Rathsherrn Lorenz Heuner verlobt habe. Ein furchtbarer Kampf entstand in ihrem Innern, Natur und Gewissen geboten ihr Liebe zu dem neuen Leben, doch mächtig kämpfte dagegen der Gedanke an den gänzlichen Verlust ihrer Ehre vor der Welt, an den Spott ihrer neidischen Feindinnen, an den Hohn derer, die sie früher stolz zurückgewiesen hatte, an den Gram ihrer Eltern und siegte; denn als das Kind sich ihrem Schooße entwunden hatte, da legte sie freilich mit zitternder Hand und weinenden Augen die Hand an zum grausamen Kindesmorde. Bald wurde diese Frevelthat entdeckt und die schöne Sünderin in die Stadt gebracht.

Zu jener Zeit, im Jahre 1543, regierte der Bürgermeister Nikolaus von Dornspach, ein Mann von ausgezeichneten Talenten und einem Charakter, bei dem die guten, wie die schlechten Seiten gleich stark hervortraten. Wie er sich in vieler Hinsicht um Zittau ein unsterbliches Verdienst erwarb, so hatte er sich auch bei Vielen verhaßt und verächtlich gemacht durch seinen stolzen, unbegrenzten Herrschersinn, und daß dieser sogar bis zur rücksichtslosen Grausamkeit gesteigert werden konnte,

dazu wird unsere Erzählung einen Belag liefern. Denn schnell und eigenmächtig verurtheilte er die unglückliche Margarethe zu einem Tode, der mit den gräßlichsten Schrecken umlagert ist und seit einem halben Jahrhunderte im ganzen übrigen Deutschland selbst über die größten Verbrecher nicht mehr verhängt wurde.

Ohne den Trost der Religion auf dem schweren Wege aus des Priesters Munde zu empfangen, wurde sie am 1. August 1573 unweit der Begräbnißkirche zu unserer lieben Frauen lebendig begraben und ihr, um eine Grausamkeit mit einer noch größeren zu überbieten, ein Pfahl durchs Herz geschlagen. Ihre Mutter wurde, weil sie ihr Kind nicht verrathen hatte, ein Vierteljahr später vom Zittau'schen Gebiete verwiesen; jener Ungetreue aber, der all' dies bittere Weh herbeigeführt hatte, lebte noch neunzehn Jahre und zwar in einer kinderlosen Ehe, von Gewissensbissen und Reue gepeinigt. Auch zu dem Tode seines ältesten Bruders Augustin von Kohlo, hatte er mittelbare Veranlassung gegeben. Dieser wohnte nämlich 1579 einem fröhlichen Gelage zu Ostrichen bei Seidenberg bei, wurde hier in einen Streit wegen seines Bruders Verrat, an der Geliebten verwickelt, begann einen Zweikampf und fiel in diesem.

Für die Stadt Zittau hatte jene grausame Todesstrafe viele nachtheilige Folgen; denn der kaiserliche Hof mißbilligte diese eigenmächtige grausame Verfahrungsweise, der ganze Rath wurde zur Verantwortung gezogen und die Stadt verlor die Obergerichte, die sie erst später durch Bezahlung einer großen Geldsumme wieder erhielt.

Quelle: *Karl Haupt, Sagenbuch der Lausitz, Leipzig, Verlag von Wilhelm Engelmann, 1862*

[sagen](#), [karlhaupt](#), [sagenbuchderlausitz2](#), [oberlausitz](#), [ortssagen](#), [zittau](#), [jungfrau](#), [eckartsberg](#), [untreu](#), [kindesmord](#), [hinrichtung](#), [lebendigbegraben](#), [frevel](#), [eitelkeit](#), [hohn](#), [spott](#), 1573, v2

From:
<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:
https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:279._schoen_gretchen_hinter_dem_berge&rev=1715374847

Last update: **2025/01/30 10:19**

